



Eva Caim Dr. Georg Kronawitter
Robert Brannekämper Dr. Manuela Olhausen Michael Kuffer
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
29.03.11

Münchner Bündnis gegen den plötzlichen Herztod

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München gründet ein „Bündnis gegen den plötzlichen Herztod“, das neben ihr selbst mindestens die Vertreter der Wirtschaftskammern, der Bundes- und Landes-Behörden, von Verkehrsunternehmen, der Rettungsdienste und der Münchner Feuerwehren (BF und FF), der Sportverbände, medizinischer Fachkreise und fachlich ausgewiesener Organisationen und Vereine (z. B. /5/ „München gegen den plötzlichen Herztod e. V.“) umfasst.

Ziel dieses Bündnisses ist es, auf dem Stande der aktuellen medizinischen Erkenntnisse und technischen Möglichkeiten Maßnahmen der Personal-Schulung und der Ausrüstung arbeitsstark frequentierter Gebäude mit geeigneten Geräten, insbesondere mit Automatischen Externen Defibrillatoren (AEDs) noch intensiver zu fördern, um die Überlebensquote bei plötzlichen, gravierenden Herzattacken in München innerhalb von z.B. 5 Jahren deutlich zu verbessern.

Es ist zu erwarten, dass insbesondere die Beschaffung von AEDs in hohem Maße private Sponsoren anspricht. Auch die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern ist ein wichtiges Ziel.

Als erste Maßnahme dieser Kampagne geht die Stadt München mit gutem Beispiel voran und stellt ein Kataster ins Internet unter www.muenchen.de/aed, wo überall in städtischen Einrichtungen AEDs installiert sind. Dieses kontinuierlich zu erweiternde on-line-Kataster steht als Datenbank im Sinne des MOGDY-Projekts öffentlich zur Verfügung, so dass auch Dritte entsprechende Zusatzprogramme erstellen können (auch „apps“ für XXL-Phones jeglicher Provenienz).

Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Kampagne ist, jene Orte und Einrichtungen in München ausfindig zu machen, bei denen die Installation eines AEDs nötig wäre. Hierbei kann man auf internationale Erfahrungen, z. B. aus den USA zurückgreifen, wo AEDs wesentlich verbreiteter sind als in Deutschland.

Auch die Münchner Bezirksausschüsse, die in nicht unerheblichem Umfang Defibrillatoren bei örtlichen Einrichtungen (Sportvereine, FFWs) aus ihrem Budget gefördert haben, sind in geeigneter Weise in dieses Bündnis einzubeziehen.

Begründung:

Über 100.000 Herztodfälle gibt es pro Jahr in Deutschland. Es gilt als medizinisch gesicherte Tatsache, dass nur eine Frühdefibrillation in Verbindung mit einer besseren Schulung in Wiederbelebungsmaßnahmen /2/ ein wirksames Mittel gegen den plötzlichen Herztod darstellt.

Die Stadt München ist in puncto AED gut aufgestellt. Hier hat der Verein „München gegen den plötzlichen Herztod e. V.“ /5/ einen wesentlichen Beitrag geleistet. Aber auch das vorbildliche Engagement der Stadttöchter SWM und MVG in Verbindung mit privaten Sponsoren hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass die M-U-Bahnstationen wie die M-Bäder gut mit AEDs ausgestattet sind. Wie in /1/ ausgeführt wird, konnten in 91 Monaten allein im Bereich der U-Bahn 12 von 14 Patienten erfolgreich mit dem vor Ort befindlichen AED reanimiert werden. Legt man die Beschaffungskosten von 181.300 Euro für alle 44 AEDs in U-Bahnstationen um auf die Anzahl der geretteten Menschen, kommt man laut /1/ auf eine Quote von 22.662 Euro pro Überlebender. Es hat sich nach /1/ auch gezeigt, dass die starken elektromagnetischen Felder in U-Bahn-Stationen die Wirksamkeit der AEDs nicht beeinträchtigt.

Wenig bekannt dürfte sein, dass seit Anfang 2010 im Rathaus drei öffentlich zugängliche Defibrillatoren vorhanden sind (im 1.OG, bei Zi.150, im Mittelgang Nord-Süd, im 3.OG, bei Zi.345, im Mittelgang Nord-Süd und ein weiterer Defibrillator beim Pförtner am Fischbrunnen).

Weitere AED-Standorte der Stadt München sind der Antwort auf die Stadtratsanfrage /6/ aus dem Jahre 2006 sowie der Antwort auf einen Antrag des BAs 22 /8/ vom Jahr 2010 zu entnehmen.

Allein, verglichen mit internationalen Standards lässt die AED-Dichte in München zu wünschen übrig.

Bedenkt man, wie viele Feuerlöscher in München installiert sind, obwohl die Anzahl der brandbedingten Todesfälle gegenüber den Fällen des plötzlichen Herztodes um Größenordnungen geringer sind, sieht man die Schiefelage unseres Problembewusstseins.

Um dies zu ändern, könnte München hier eine echte positive Vorreiter-Rolle spielen.

Abschließend sei darauf verwiesen, dass sich sowohl die Antragsteller als auch andere Mitglieder des Stadtrats /7, 6, 3/ seit 2001 für eine Verbesserung der AED-Versorgung in München eingesetzt haben.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Eva Caim, Stadträtin

gez.
Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

gez.
Michael Kuffer, Stadtrat

Quellen

/1/: www.abstractserver.de/dgk2009/ft/abstracts/V1663.htm : V1663 - Hohe Effektivität und Sicherheit von automatischen externen Defibrillatoren (AED) in der Münchner U-Bahn

/2/ Fiehn, A. Und Theilmann, M.: Der plötzliche Herztod – gibt es eine Vorhaltepflcht für automatische externe Defibrillatoren? In: MedR 2006, Heft 6, S. 320 – 323.

/3/ www.wochenanzeiger-muenchen.de/redaktion/lokalredaktion-muenchen/aktuelle-nachrichten/Aus+f%C3%BCr+Defibrillator_25223.html

/5/ www.gegen-den-herztod.de

/6/ StR-Anfrage-Nummer:02-08 / F 00964 Aufstellung von Defibrillatoren gegen den plötzlichen Herztod? - www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=988997

/7/ StR-Antrags-Nummer: 96-02 / A 02755 Initiative "Kampf dem Herztod" (www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/53848.pdf)

/8/ BA-Antrags-Nummer: 08-14 / B 02426 (www.ris-muenchen.de/RII2/BA-RII/ba_antraege_dokumente.jsp?id=2131189&sel-Typ=BA-Antrag)